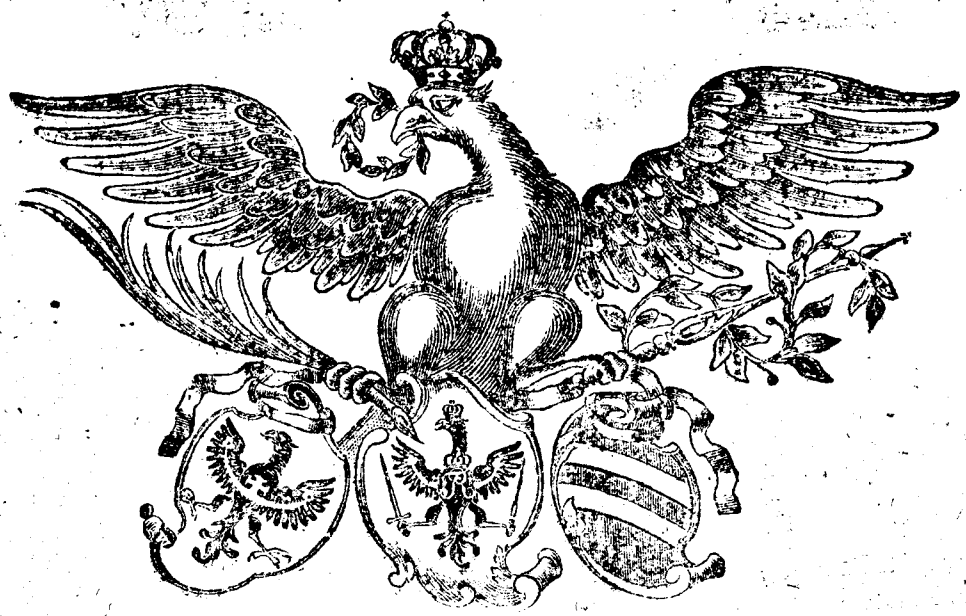

Schlesische privilegirte Zeitung.

Anno 1778. Mondtags den 16 März. No. 32.

Berlin, vom 10 März.

Bey dem Podewilsschen Regiment ist der Rittmeister Herr von Elsner, zum Major; der Staabsrittmeister Herr von Krügel, zur Compagnie; der Lieutenant Hr. v. Plothow, zum Staabs-Rittmeister; der Cornet Herr von Prittwitz, zum Lieutenant; und der Fahnjunker Herr von Raczeck, zum Cornet ernannt.

Sonntags war bey Ihro Majestät der Königinn Cour und Soupee.

Se. Excellenz der Königl. würkliche Etatsminister, Herr Graf von Sacken, sind von Sr. Majestät dem Könige von Potsdam zurückgekommen; von woher auch Se. Excellenz der Königliche würkliche Etatsminister, Freyherr von der Schulenburg allhier eingetroffen sind.

Der am Kayserl. Rußischen Hofe stehende Cammerherr Fürst Yussupoff, und der Schwedische Capitain, Herr Graf von Cronstädt, sind von Dresden, der Rußische Major Herr von Stoharbinin, aus Petersburg allhier angelangt. Der am Chursächsischen Hofe stehende Cammerherr, Herr von Bischofswerder, ist nach Dresden, der Sächsische Obristlieutenant Herr von Polenz, außer Diensten, nach Dresden, und die Sächsischen Lieutenants, Herren von Bagewitz, und von Schmiedelow, eben dahin abgegangen.

Folgender Auszug eines Schreibens aus dem Brandenburgischen, vom 20 Febr. welches mit einem Neujahrsgeschenk von Funfzig Friedrichsd'or, einem Arzt zugeschickt wurde, verdient wegen der darinn redenden gesunden Vernunft einem edeldenkenden Publicum bekannt gemacht zu werden. Hier ist es. Mein Herr! Ich vernehme, daß Sie das Tagebuch von den Krankheiten meiner im abgewichenen Jahre mir entrißnen vier Kinder an die Facultät nach N. eingeschickt haben. Diese edle Handlung würde der

rühmlichsten Belohnung beraubt seyn, wenn ich es nicht fühlte, daß Sie die pflegende Vorsorge, welche meine Lieben von Ihrer Hand genossen, wie einen Balsam des Trostes noch über mich verbreiten wollen, indem Sie mich einsehen lassen, daß es höherer Wille der Vorsehung war, der meinen Verlust unvermeidlich machte. — Indessen kennen Sie meine Denkungsart zu sehr, um mich einiges Verdachts wider Ihre Curart fähig zu halten. In diesen glücklichen Gegenden, wo Weisheit den Geist der Gesetze, und allgemeines Wohl das Gesetz der Weisheit ist, kann ein Arzt nie zu Ausübung seiner Kunst gelangen, ohne die erforderlichen Kenntnisse zu besitzen, die ihn als den bereitwilligen Helfer der Menschen schätzbar machen. Einen Arzt gebrauchen, heißt also hier nichts anders, als die Kunst und Sorgfalt eines geschickten und gewissenhaften Mannes auffordern, um solche nach seinem äußersten Vermögen zu unserer Wiederherstellung anzuwenden. Dies Aeußerste seiner Sorgfalt, nicht der Ausgang seiner Cur — bestimmt seinen Werth, mithin müßte mich jeder Vorwurf, den ich Ihnen wegen meiner seligen Lieblinge machte, noch tief unter den abergläubischen Chineser erniedrigen, der seinen Hausgötzen übelbehandelt, weil er nach seiner Meynung an einem unerfüllten Wunsch, oder einem erfolgten Unglück Schuld war. Nein, mein Herr, diese seltsame Gewohnheit, seinen Eigensinn zu verzärteln, alles auf äußere Ursachen zu schreiben, immer im Verborgnen die Schwachheit zu unterhalten, als ob wir, (wie uns ein selbstgefälliges Vorurtheil überredet,) an anderer Stelle, und mit ihrer Geschicklichkeit weiser als sie gehandelt hätten, ist gewiß nur ein armseliges Geschenk kleiner Seelen, die es für etwas Großes halten, ihren Nächsten mit unverdienten Vorwürfen zu kränken. Ich bekümmere mich um solche Leute nicht, indem ich jetzt nur an den Grad ihres Schmerzens denke, den Sie empfinden müssen, alle Ihre Erfahrung und Geschicklichkeit vergebens zur Rettung der Meinigen angewandt zu haben. — Da sehen Sie, wie ohnmächtig der Mensch und alle seine Kunst ist, die Rathschlüsse Gottes aufzuhalten! Indessen seh ich es für meine Pflicht an, mich Ihnen durch beyliegende Kleinigkeit wegen Ihrer sorgfältigen und gewissenhaften Bemühungen einigermassen dankbar zu zeigen. Glücklich wenn diese Handlung meiner wahren Erkenntlichkeit hinreichte, Sie zum Anfange dieses Jahres einige Leiden des Vergangenen vergessen zu lassen. Gnug, Sie haben das Ihrige als ein rechtschaffner und redlicher Arzt gethan; aber Gott wollte es anders! — dies Zeugniß muß Sie und mich beruhigen! rc.

Hanau den 28 Febr.

Se. Königl. Großbritannische Majestät haben ganz neulich der Wittwe des vor kurzer Zeit in Cassel gestorbenen General-Lieutenants von Heister, welcher ehedem das im Englischen Sold stehende Heßische Corps in America mit vielem Ruhm commandirte, durch Dero Minister, Mylord Suffolk, schriftlich und in den gnädigsten Ausdrücken zu erkennen geben lassen, daß die Verdienste desselben Sr. Majestät vollkommen bekannt wären, und daß Sie den Tod eines so braven Generals recht sehr bedauerten. Zum thätigen Beweis, und um die Frau von Heister zu überzeugen, welchen wesentlichen Antheil Dieselben an ihrem Verlust und an ihrer darüber empfundenen gerechten Betrübniß nähmen, wollten Se. Königl. Majest. ihr lebenslang eine jährliche Pension von 200 Pf. Sterl. auszahlen lassen.

Oberrhein den 22 Febr.

Wie weit die Verstockung des menschlichen Herzens getrieben werden kann, und wie schwer es hält, einem Laster zu entsagen, welches schon zur Gewohnheit geworden ist, mag folgende Geschichte beweisen. Im April des verwichenen Jahres ward ein Mensch, der unter dem Namen eines Barons von Frankenberg oder Frankenstein schon lange in Deutschland herumgeschweift, zu München, wegen verschiedener Diebereyen, und vornemlich wegen eines im Posthause

begangenen Diebstahls, worüber man ihn ertappte, eingezogen und zum Tode verurtheilt. Der Tag der Hinrichtung erschien. Er ward unter dem Zulaufe der ganzen Stadt nach dem Richtplatze geführt. Schon wurden ihm die Augen verbunden, als er plötzlich durch die Huld des Landesherrn begnadigt ward. Er erhielt hierauf von vielen zu München anwesenden Herrschaften ansehnliche Geschenke, und ward aus Bayern verbannt. Der schon empfundenen Todesangst ungeachtet hat der Unglückliche seitdem seine vorige Lebensart fortgesetzt, und besonders eine Kirche in Worms und in Speyer bestohlen. Ueber den letztern Diebstahl ist er ertappt worden. Man hat viele falsche Schlüssel bey ihm gefunden; er sitzt hart geschlossen in einem engen Kerker, und erwartet nun sein Schicksal. Er ist keinesweges ein Baron, sondern eines Schlössers Sohn aus dem Oesterreichischen.

Constantinopel, vom 19 Januar.

Die jüngst ausgebrochene Pest, von welcher man hier seit dem Jahre 1772 frey gewesen war, wird dem bisherigen gelinden Wetter zugeschrieben; man hoffet aber, daß der Winter, wenn er nur etwas strenge werden solte, die weiteren Aeusserungen dieser grausamen Plage von uns abwenden werde.

Fast täglich treffen hierselbst aus der Crim vornehme Tartarn ein, die mit den Ministern der Pforte geheime Conferenzen halten. Einer derselben, der ein Prinz ist, jedoch das Incognito beobachtet, ist, wie man versichert, mit dem Sultan selbst bereits verschiedene male, über den Zustand der Sachen in gedachter Habinsel, in Unterredung gewesen.

Gleichwol scheinet das neuliche Gerücht, von einem zwischen Rußland und der Pforte getroffenen Vergleiche, einander nicht den Krieg wegen der itzigen Tartarischen Unruhen zuzuerklären, nicht ganz ungegründet zu seyn: Denn die Rußischen Kaufleute, Hrn. Sidnieff und James, die allhier ihre Handlung in Gesellschaft treiben, haben vor einigen Tagen ein Englisches Schif, von mittelmäßiger Grösse gemiethet, um damit nach dem Schwarzen Meere zu handeln; welches wol nicht geschehen wäre, wenn ein naher Krieg zwischen Rußland und der Pforte zu vermuthen stünde.

Inzwischen läßt doch die hiesige Regierung die Kriegeszurüstungen, und alle Maaßregeln, um die Land- und Seemacht immer in bessern Stand zu bringen, unabläßig eifrig fortsetzen; so daß, dem Ansehen nach, das Feuer stets in der Asche lodert, und die noch verborgene Flamme vielleicht im Frühjahr auf einmal ausbrechen dürfte.

Der Dolmetsch von dem neuen Holländischen Ambassadeur, Baron von Haaften, ist nach den Dardanellen abgereiset, Se. Excellenz zu empfangen.

Paris, den 23 Februar.

Der Herr von Voltaire befindet sich noch nicht wohl genug, um ausgehn zu können. — Wir haben neulich der Deputirten erwähnt, die von der Französischen Schauspielergesellschaft, ihn zu complimentiren, abgeschickt worden. Als selbige sich entfernt hatten, machte jemand die Anmerkung, daß Herr Bellecour, der unter ihnen das Wort führte, seine Rede in sehr pathetischem Tone hergesagt hätte; Voltaire versetzte: Ja wohl, wir haben beyde unsere Rolle gut gespielt. Zur Madame Vestris hat er gesagt: Madame, ich habe diese Nacht für Sie gearbeitet, wie ein junger Mensch. Er meynte damit eigentlich die Mühe, die er in der vorgehenden Nacht auf die Ausbesserung seines neuen Trauerspiels verwandt hatte.

Mademoiselle d'Eon beobachtet, in Ansehung ihrer Streitigkeit mit dem Herrn von Beaumarchais, ein von ihr gar nicht gewohntes Stillschweigen. Sollte sie sich schuldig wissen? Beaumarchais erklärt es ganz anders; sie sey, sagt er, in ihn verliebt; er habe den deutlichsten Beweis davon in seinem Portefeuille. Seitdem er seine Briefe publicirt, versichert er ferner, habe Mademoiselle d'Eon ihm die Visite machen wollen, habe sich entschuldigen lassen, habe sich mit

ihm aussöhnen wollen; er aber habe sie nicht angenommen.

Nachricht von der Lutherischen Gemeinde zu Paris.

Die Evangelisch-Lutherische Gemeinde hierselbst entstand 1626. Ihr Stifter war der Pfalzgraf, nachher König von Schweden, Carl Gustav, nebst andern Deutschen Herren, die sich damals in Paris aufhielten, zu welcher Stiftung der damalige Königlich Schwedische Prediger, M. Jonas Hambräus Gelegenheit gab. Es schrieben sich nachher alle Lutheraner, sie mochten vornehm oder gering seyn, in das dasige Kirchenbuch ein. An dieser Gemeinde stunden als Prediger, Herr Emanuel Ritter von Frankfurt am Mayn, und predigte 1670 unter dem Grafen Eckeblad, und Hr. M. J. H. Becker aus Frankfurt 1707. Itzo wird auch bey dem Königl. Dänischen Gesandten von dessen Legations-Prediger ordentlich deutscher Gottesdienst gehalten. Beyde Kirchen sind itzo voll von Zuhörern. An der Schwedischen steht Hr. Prof. T. C. Baer aus Straßburg. Hier waren am letzten Osterfest auf 600 Personen. Doch waren die meisten der Communion wegen aus den Provinzen angekommen. Diese Geistlichen haben ein kleines Armenhaus errichtet, wo Kranke und Mitleidende von Protestantischen Glaubensgenossen unterhalten und verpflegt werden.

Die Abschaffung verschiedener Feyertage, an der einige noch zweifeln wollten, hat nun ihre Richtigkeit; das Mandement unsers Erzbischofs, worin sie geboten wird, ist nun publicirt, und vorgestern ist der Königl. Befehl zur Bestätigung dieses Mandements vom Parlement registrirt worden. Unter die Gründe, die nach dem Mandement des Erzbischofs zu dieser Abschaffung Anlaß gegeben, gehört hauptsächlich der Mißbrauch, der von den Feyertagen gemacht wird, und der Prälat drückt sich darüber ungefehr folgendermaßen aus: „Unter den vielen Aergernissen von allerley Art, wodurch heut zu Tage die Religion unkenntlich geworden, sey Eins, das durch nichts anders schiene weggeschaft werden zu können, als durch ein Mittel, das fast eben so unangenehm sey, als das wegzuräumende Uebel; dieses Uebel, dieses Aergerniß bestehe in der Entheiligung jener Tage, die eigentlich dazu bestimmt wären, den Herrn zu preisen, und seine Barmherzigkeit anzuflehen; die aber fast zu nichts anders angewandt würden, als seine göttliche Majestät zu beleidigen, und durch neue Uebertretungen seinen Zorn, seinen Fluch von neuem über sein Volk zu erwecken.„

A. — $\frac{20}{111}$ — V. — S+. F.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung ist zu haben:

Rösslins Gedanken vom Pflichttheile, 4. 8 sgr.

Gedanken eines Lehrers über die heutigen Vorkehrungen in Betreff der Geistlichkeit mit einer Vorstellung an das Oberhaupt der Kirche, 8. 5 sgr.

Empfindungen des Herzens in der Beschäftigung mit Gott und unserm Heile, gr 8. Hannover, 1777 20 sgr.

Spörls Geschichte von Corsica, vom Anfange ihrer Bevölkerung bis auf das Jahr 1777, gr 8. Hannover, 1777 18 sgr.

Bibliothek, auserlesene, der neuesten deutschen Litteratur 12ter Band, gr 8. Lemgo, 777 1 Rthlr. 10 sgr.

J. Lieutaud, Inbegrif der ganzen medicinischen Praxis, 1ster Theil, gr 8. Leipzig, 777 1 Rthl. 15 sgr.

Carte von Nordamerika, von Hohmann, 5 sgr.

Carte des Herzogthums Cleve, 5 sgr.

Es ist das Universal-Lexicon in 68 saubern Bänden zu verkaufen; bey dem Buchhändler Wilhelm Gottlieb Korn ist dieserhalb nähere Nachricht zu haben.

Vor Eine Hochlöbliche Oberamtsregierung allhier zu Breslau wird auf Instantz der Johanne Juliane Pinnati gebohrne Mentzelin ihr böslich von ihr entwichener Ehemann, der gewesene Tischler Gottlieb Benjamin Pinnati zu Freyburg hierdurch citiret und vorgeladen, vom 12 Januar 1778. binnen 12 Wochen, nehmlich, und zwar in Termino ultimo et peremtorio den 6 April des besagten Jahres sich in Person zu gestellen, daselbst von seiner Entweichung Rede und Antwort zu geben, darüber mit der Klägerin rechtlich zu verfahren, in Entstehung deßen aber zu gewärtigen, daß das Band der Ehe zwischen ihm und der Klägerin in contumaciam wird getrennet, und derselben sich anderweitig zu verheyrathen vergönnet werden. Wornach sich derselbe zu achten hat. Breslau den 23 December 1777.

Königl. Preuß. Bresl. Oberamtsregierung.

Warnungs-Anzeige. Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß ein Mensch, welcher durch eine unvorsichtige Behandlung fremden Gewehres Schaden angerichtet hat, mit dreyjähriger Zuchthauß-Arbeit bestrafet worden. Breslau, den 13 Febr. 1778.

Königl. Preuß. Oberamtsregierung hieselbst.

Vor die Königl. Oberamtsregierung allhier zu Breslau wird auf Instantz der Anne Rosine verehlichten Speerin geb. Scholtzin, deren böslich von ihr entwichener Ehemann, der gewesene Bäcker Carl Albrecht Speer, zu Jauer, hierdurch citiret und vorgeladen, vom 2ten März c. a. an gerechnet, binnen 12 Wochen, nämlich den 30 Märtz, 27 April, und in Termino ultimo et peremtorio den 25 May dieses 1778sten Jahres sich in Person zu gestellen, daselbst von seiner Entweichung Rede und Antwort zu geben, darüber mit der Klägerin rechtlich zu verfahren, in deßen Entstehung aber zu gewärtigen, daß das Band der Ehe zwischen ihm und ihr in contumaciam wird getrennet, und letzterer sich anderweitig zu verheyrathen vergönnet werden. Wornach sich derselbe also zu achten hat. Breslau den 13 Febr. 1778.

Königl. Preuß. Bresl. Oberamtsregierung.

Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemachet, daß zu anderweitiger Verpachtung derer respective mit Ende Julii und Junii 1778. pachtloß werdenden Gemeiner Stadt zugehörigen sämtlichen Mahl- und Malz-Mühlen und damit verbundenen Pertinentien, ingleichen derer Tuch- und Weißgerber-Walk- und Vorder-Schleif-Mühle, den 29 Januar, 26 Febr. und 26 März a. f. zu Licitations-Terminen anberaumet worden, in welchen Pachtlustige sich zu gewöhnlicher Seßionszeit auf dem Königl. Cammer-Hause einfinden, ihr Geboth thun und gewärtigen können, daß gedachte Mühlen in dem letzten Termino denen Meistbietenden, wenn sie gehörige Caution bestellen können, auf 6 Jahre in Pachtung überlaßen werden sollen. Breslau den 27 November 1777.

Directores, Burgermeister und Rath.

Die Breßl. Stadtgerichte citiren Edictaliter den seit Anno 1756 abwesenden Johann Adrian Vögel und deßen etwanige unbekannte Erben oder sonstigen Praetendenten, welche an deßelben nachgelaßenes Elterliches Vermögen einen rechtsgegründeten Anspruch zu haben vermeinen hiermit dergestalt peremtorie, daß dieselben binnen einer 9monathl. præclusivischen Frist besonders aber den 30 October a. c. bey hiesigen Gerichten gebührend erscheinen, oder im Nachbleibungsfall gewärtigen sollen, daß nicht nur er Johann Adrian Vögel vermöge Königl. Edicts vom 27 October 1763. pro mortuo werde declariret sondern auch deßen etwannige unbekannte Erben mit ihren diesfälligen Ansprüchen werden praecludiret, und ihnen ein immerwährendes Stilleschweigen auferleget, wie auch deßen zurückgelaßenes Vermögen, denen sich hier angemeldeten nächsten Verwandten desselben praevia legitimatione ad causam werde adjudiciret werden. Breslau den 9 Januar 1778.

Die Breßl. Stadtgerichte machen hierdurch bekannt, daß ad instantiam der Christian Daniel Morgenrothschen Curatorum bonorum der 30 Januar, 27 März, und 29 May 1778. zu Licitations-Terminen, wegen öffentlichen Verkaufs des auf der Schweidnitzschen Gaße linker Hand neben der Brücke an der Ohlau gelegenen auf 3500 Rthlr. schwer Courant gewürdigte Johann Grafische Farbe- und Mangel-Hauses anberaumet worden. Wornach sich Kauflustige zu achten. Breslau den 10 October 1777.

Die Breßl. Stadtgerichte citiren und laden hiermit alle diejenigen, welche an das im Jahr 1770. verstorbenen Bürgerlichen Kretschmers Tobias Schönwalds Verlaßenschaft ex quocunque capite etwas zu fordern haben, daß selbige solches an dem sub praejudicio anberaumten Termino den 19 May c. a. ad Acta sub poena praeclusi anmelden sollen. Auch wird der ofne Arrest dahin verhängt, daß Jedermann, welcher dem gedachten Schönwald etwas zu bezahlen schuldig, oder von ihm in Händen hat, solches binnen 4 Wochen vom 18 Febr. c. a. an gerechnet, sub poena legis bei Gerichten anzeigen und ohne derselben Vorbewust nichts verabfolgen laßen sollen. Decretum den 3 Febr. 1778.

Die Breßl. Stadtgerichte citiren auf Ansuchen der Samuel Bräuerschen Kinder und Enkel ihre seit 30 Jahren abwesende Geschwister u. resp. Vetter und Muhme Johann Christian Bräuer und Johanna Eleonora Bräuerin und deren etwanigen Erben, hierdurch dergestallt peremtorie, daß dieselben binnen einer 9monathlichen präclusivischen Frist, besonders aber den 11 September a. f. persönlich oder durch einen hinlänglich instruirten und legitimirten Bevollmächtigten vor hiesigen Gerichten unnachbleiblich zu erscheinen, oder in Entstehung deßen gewärtigen sollen, daß nach Ablauf dieses Termini dieselbe vermöge Königl. Edicts vom 27 October 1763. nicht nur pro mortuis werden declariret, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget, sondern auch derselben hierorts befindliches Vermögen denen sich hiezu angemeldeten und legitimirten nächsten Verwandten werde adjudiciret werden. Breslau den 16 September 1777.

Die Breßl. Stadtgerichte machen bekannt, daß ad instantiam unius Creditoris das dem Bürgerlichen Destillier-Eltesten Carl Gottlieb Carlhof gehörige auf der hiesigen Carlsgaße sub No. 642. gelegene und auf 4200 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Haus öffentlich subhastiret werden soll, und hierzu Termini auf den 20 Februar den 28 April, und den 23 Junii 1778. anberaumet worden. Breßlau den 17 October 1777.

Die Königl. Preuß. General Schulen-Administration hieselbst ladet und convociret hierdurch alle und jede, welche an das Vermögen der ehemaligen Jesuiter-Residenz zu Hirschberg ex quocunque capite einige Rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen, a dato binnen 12 Wochen und zwar ad Terminum peremtorium den 28 März 1778. Vormittags um 9 Uhr, auf der hiesigen ehemaligen Jesuiter-Burg zu erscheinen, und ihre Forderungen sub poena praeclusi et perpetui silentii anzumelden und zu justificiren. Breslau den 13 Dec. 1777.

Bey dem Buchhändler Korn dem ältern, ist nunmehro der Abdruck seines Universal-Catalogi beendiget worden, und ist dieser 3te Theil à 8 sgr. zu haben.

Die Gewinnstlisten 3ter Classe 24ter Hannöv. Lotterie sind bereits angekommen und stehen zum Nachsehen zu Diensten, die in meine Collecte getroffenen Gewinste sind folgende; 1 Preiß a 500 Rthlr. auf No. 7971. 5 Preiße a 50 Rthlr. auf No. 7921. 64. 9317. 10818. 15802. 3 Preiße a 15 Rthlr. auf No. 3382. 6405. 16807. 43 Preiße a 12 Rthlr. auf No. 3306. 17. 19. 24. 42. 52. 54. 6404. 7875. 7910. 18. 22. 25. 8701. 9337. 89. 10258. 59. 10809. 43. 10921. 11522. 24. 11552. 57. 65. 78. 13710. 14. 19. 94. 15583. 15589. 15816. 51. 77. 92. 17439. 47. 71. 76. 90. 17500. Die Renovation der nicht

heraus gekommenen Loose muß bis zum 30ten März bey Verlust gäntzlichem Anrechts besorget werden. Einige Kaufloose stehen a 10 Rthlr. 6 Sgr. in Gold zu diensten. Breslau den 13 März 1778. Johann David Wentzel, auf der Nikelsgaße in der Clause.

Das Dominium Kloch Elguth bey Trebnitz, hat 600 Stück der raresten Potzdammer, Leipziger und Wiener Sorten Pfirsichen- und Apricosen-Stämmel um einen billigen Preiß zu verlaßen.

In Pohlnisch-Elguth, 2 Meilen hinter Oels, stehen 4 schwarze brave Wagen-Pferde, 5 Fuß groß, bey dasigem Amtmann zum Verkauf parat.

Da die Pacht des Stroppischen Brau-Urbahrs, welches auch den Ausschrott auf Conradswaldau hat, Georgetag als den 23 April zu Ende gehet, eine Freyherrlich von Kinskische Vormundschaft aber resolviret ferner hin auf ein oder mehrere Jahre wiederum in Pacht zu thun, so ist zu dessen Erstehung Terminus auf den 18 März angesetzet, und können sich Pachtlustige benennten Tages in Conradswaldau auf dem Freyherrlichen Schloß einfinden und versichert seyn, daß nach Befund der Umstände, ein billiger Miethungs-Contract mit dem Bestbiethenden geschlossen werden soll. Conradswaldau den 16 Febr. 1778.

Das Königl. Prinzl. Amt Oelse citiret alle und jede, so die im Kriege wüste gewordene Folgen Schmiede auf eigene Kosten erbauen wollen, wie imgleichen Creditores zu Abgebung ihrer Erklärung und Liquidirung ihrer Forderungen auf den 21 Martii a. c. an gewöhnlicher Amtsstelle zu erscheinen. Sign. Amt Oelse den 31 Jan. 1778.

Tarnowitz den 28 Januar 1778. Dem Publiko wird bekannt gemacht, daß die der Stadt Tarnowitz gehörige in der Freyen Standesherrschaft Beuthen belegene Güther Lassowitz und Sowitz, welche nach Abzug der darauf haftenden Lasten, den jährlichen Ertrag derselben mit 6 pro Cent zu Capital gerechnet auf 7783 Rthlr. 26 sgr. 8 d'. taxiret worden, vom 9 Febr. a. c. an, binnen 9 Monathen, und zwar in Termino ultimo et peremtorio den 9 Nov. dieses Jahres bey der hiesigen Standesherrlichen Regierung öffentlich werden subhastiret werden; worzu denn Besitz- und Zahlungsfähige Käuffer hiermit vorgeladen werden.

Nachdem ad instantiam des Königl. Creyß-Deputirten Trebnitzschen Creyses, Sylvius Friedrich von Salisch, auf Jeschütz, sein in dem Oelsischen Fürstenthume und deßen Oels-Bernstädtschen Creiße gelegenes und kürzlich denen Balthasar Moritz von Prittwitzschen Erben abgekauftes Guth Pohlnisch Ellguth gerichtlich aufgeboten, und zu dem Ende von der Herzogl. Regierung hieselbst per publica Proclamata alle diejenigen, so daran ein Recht und Anspruch zu haben vermeynen, peremtorie citiret und befehliget worden, in einer Zeit von 12 Wochen, vom 19ten hujus an zu zählen, solche ad Acta anzuzeigen, auch in dem lezten Termino den 14 May a. c. in Herzogl. Regierungs-Canzley allhier vor einer zu dem Ende niedergesetzten Commißion persönlich, oder durch hierzu gehörig Bevollmächtigte Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, ihre vermeintlichen Rechte und Ansprüche ad Protocollum anzumelden, deren Justificationes durch Original-Instrumenta oder auf andere Rechtsgültige Weise beyzubringen, und zwar unter Androhung der Præclusion, Auferlegung eines ewigen Stillschweigens, und von Amtswegen zu verfügenden Löschung derer auf dem Guthe Pohlnisch-Ellguth etwa noch haftenden alten Nexuum in dem Grund- und Hypothequen-Buche: Als wird dieses denenjenigen, welchen daran gelegen ist, hiermit öffentlich bekannt gemacht. Oels den 3 Februar 1778 Hertzogl Württemberg-Oelßische-Regierung.

Schloß Loslau in Oberschlesien den 20 Februar 1778. Nachdem der Rudolph v. Paczinsky mittelst Supplicats vom 20 Jan. c. a. geziemend gebethen, die Anton Joseph v. Paczinskyschen Eheleuthen wegen des für dieselbe auf dem Guthe Zamislau vermerckten

Dominii reservati, ingleichen den Carl Guretzky von Kornitz wegen gleichmäßig bis zu Bezahlung des Kaufschillings reservirten Dominii cum constituto possessorio, ferner den gewesenen Loslauischen Accis-Einnehmer Carl Philip Müller, wegen der für denselben auf diesem Guthe zur Sicherheit der Königl. Accis- und Zoll Casse sub dato den 3 Jan. 1759. nach Höhe 300 Rthlr. eingetragenen Caution, deren Domicilia unbekannt sind, und alle übrige Creditores, welche an bemeldetes Guth rechtliche Ansprüche zu haben vermeinen ad liquidandum, et justificandum edictaliter vorzuladen: So werden die Anton von Paczinskysche Eheleute, der Carl Guretzky v. Kornitz, und der Carl Philip Müller, oder deren etwanige Erben, und alle und jede Creditores, welche ex quocunque capite an das in hiesiger Freyen Standesherrschaft belegene Ritterguth Zamislau rechtsgültige Forderungen haben, hiermit peremtorie auf den 4 May a. c. früh um 9 Uhr vor dem Hochgräflich von Dyhrnschen Landesamte hieselbst zu erscheinen citiret, ihre etwanige Ansprüche zu liquidiren, zu justificiren, darüber mit dem Imploranten zu verfahren, und hierauf richterliches Erkenntniß zu gewärtigen. Mit Ablauf des Termini aber sollen Acta vor geschloßen geachtet, und diejenigen, so ihre Forderungen nicht gemeldet, oder dieselben in Termino nicht gebührend justificirt, nicht weiter gehöret, sondern mit ihren Ansprüchen an das Ritterguth Zamislau abgewiesen, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und die für oberwehnte Creditores vermerkte Dominia reservata sowohl, als auch alle übrige Intabulata ex officio gelöscht werden.

Es wird ein Koch gesucht, welcher Lust hat bey einem Officier zu dienen, und kan sich solcher in der Zeitungs-Expedition melden.

Neisse den 16 Febr. 1778. Magistratus citirt die länger als 10 Jahr abwesende, und von hiesigem Orte her gebürtige: Johann Nepomucen Kopke, Johann Joseph Francke, Franz Xaver Lichteblau, oder deren etwannige Leibeserben, um in Termino ultimo et peremtorio den 10 Dec. 1778. früh um 9 Uhr in Curia allhier zu erscheinen, das ihnen zugehörige wenige, und Zeit her sub cura gestandene Vermögen in Empfang zu nehmen, bey ihrem Aussenbleiben aber zu gewärtigen, daß sie ex Edicto regio vom 23 October 1763. per Sententiam für todt werden geachtet, ihre Leibeserben præcludirt, und ihr Vermögen denen zur Zeit der erfolgenden Erklärung pro mortuis als ihren nächsten sich ausweisenden hiesigen Verwandten, zum Eigenthum überlassen werden wird.

Neumarckt den 6 März 1778. Da zu anderweitiger Vermiethung der Rathhäußlichen Wohnungen bestehend aus 5 Stuben, 2 Cammern, 2 Küchen, 1 Saal und Boden-Raum vor Johannis c. a. an, der 24 April c. a. pro Termino licitationis anberaumt worden, so können Miethlustige gedachten Tages Vormittags um 10 Uhr sich allhier zu Rathhause mit ihrem Gebothe melden.

Schloß Fürstenstein den 12 Febr. 1778. Hiesiges Reichsgräfl. Hochbergisches Gerichtsamt machet dem Publiko bekannt, daß Creditores des in solvendo gewordenen bürgerlichen Züchners Johann Christoph Päßßlers in Waldenburg, auf den 24 April c. ad liquidandum et justificandum prætensa sub præjudicio allhier zu erscheinen, vorgeladen worden.

Schloß Fürstenstein den 13 Januar 1778. Das Reichsgräfl. Hochbergische Gerichtsamt allhier avertiret das Publikum, daß zu öffentlichen Verkauf der Erb-Lehns- und Gerichts-Schöltzerey in Freudenburg sub Taxa von 720 Rthl. der 10 Febr. 10 März und 7 April letzterer pro Termino licitationis peremtorio angesetzet worden, in welchen Tagen sich Kaufsfähige allhier Vormittags um 9 Uhr zu melden haben.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Mondtags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.